



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Ausstriches Sonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Aussträgern 1.40 M., in den Ausgabestellen 1.20 M.,
beim Postgang 1.50 M., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1.95 M.

Inserions-Gebühr
für die 5 getheilte Corpausgabe oder deren Raum 1 3/4 Pfg. für Frei-
e in Werstung und Umlegen 10 Pf.
Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Komplimentar Zug wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 50 Pfg.
Beilagen nach Uebereinstimmung.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

zum einmonatlichen
Abonnements auf das
„Kreisblatt“ für den
Monat März laden wir hier-
durch ergebenst ein. Man kann
das „Kreisblatt“ bei jeder Post-
anstalt, auf dem Lande auch bei
den Landbriefträgern, in der Ex-
pedition, sowie den Ausgabestellen
und bei den Aussträgern für 50
Pfg. bestellen.

Merseburg, 26. Februar 1894.

Wochenschau.

Der harte politische Kampf, der jetzt bei uns
in deutschen Reich um die Annahme oder Ver-
werfung des russischen Handelsvertrages
toht, ist für einen Moment unterbrochen worden.
Es war ein Akt des Schmerzes und der Theil-
nahme, welcher durch das ganze deutsche Vater-
land hallte, als aus unserem Reichstagsgebäude
im Norden die Kunde kam u. n. einem lo traurigen
und schweren Unglück, wie es in dieser Weise unsere
Marine seit ihrem Bestehen noch nicht erlitten. W. Br
als vortragender, treue Seeleute haben durch
eine Katastrophe auf dem neuen Panzerkreuzer
„Vandalenbor“ den Tod gefunden, den Tod
in einer entsetzlichen Gestalt im Augenblick
treuen Dienstes und treuen erfüllter Pflicht.

Mit seinem Auszuge nach Wilhelmshaven hat
der Kaiser auch seinen schon länger ange-
kündigten Besuch beim Fürsten Bismarck
in Friedrichshagen verbunden, der jedoch
nur einige wenige Minuten umfaßt hat.
Nach dem Willen des Monarchen hatte die
Begleitung in ihrem ganzen Umfange den
Charakter eines Privatbesuchs; der große Fürst
hieß seinen hohen Gast selbst von der Eisenbahn
ab, die Begleitung war die herkömmliche, und
der Kaiser ging in seiner Färbige für den Alt-
reichskanzler so weit, daß er ihm selbst beifällig
war, den von seiner Schulter herabfallenden
Militärmantel wieder umzuliegen. Unter heiterem
Gepolter, bei welchem der Kaiser auch zwei
Garabiten mit dem neuen, wesentlich erleichterten
Infanteriegeschütz dem Generalobersten Fürsten
Bismarck vorstellte, vergingen die wenigen Stunden,
welche den Kaiser und den ehemaligen Kaiserler
als verheißene gute Freunde neben einander sahen.
Ueber Hamburg ist der Kaiser nach Wilhelmshaven
geritten und von dort nach einem unange-
kündigten Besuch des Bremer Rathesellers zu-
rück nach Berlin. Aus Dresden kommt die
erfreuliche Nachricht, daß der König Albert
von Sachsen, der von einem mehr lästigen, als
gefährlichen Leiden heimgejagt war, nun ganz
wieder hergestellt ist.

Der russische Handelsvertrag ist nunmehr,
nachdem er im Bundesrath einstimmig ge-
nehmigt ist, dem Reichstage zugegangen.
Heute werden die Beratungen beginnen, die bis
zum Beginn der Osterferien zur Entscheidung
geführt sein müssen. Entweder ist also dann der
Handelsvertrag angenommen oder aber der
Reichstag aufgelöst. Man rechnet bisher noch
immer mit der Annahme, wenn auch die Wahr-
heit sich nicht genau herausrechnen läßt. Die
in voriger Woche verbreitete Allarmmeldung,
die Sozialdemokraten, die für den Handelsver-
trag sind, wollten sich der Abstimmung nur zu
dem Zwecke enthalten, um eine Reichstagsauf-
lösung herbeizuführen, wird für unbegründet er-
achtet.

Die Versammlungen von Interessenten
für und wider den Vertrag haben sich in der
letzten Zeit ganz wesentlich geschloffen. Die große
Generalversammlung des Bundes der
Landwirthe hat sich mit großer Entschiedenheit
gegen den Vertrag erklärt, während der
deutsche Handeltag und die Gesamtvertretungen
der deutschen Industriellen ebenso entschieden
dafür eingetreten sind. Jedenfalls wird der
Kampf im Reichstage recht heiß werden,
und von beiden Seiten wird das Kräftefeld
angeboten werden, das, was für das Beste
gehalten wird, durchzuführen.
Der Reichstag hat im Laufe der letzten
Woche die Etatsberatung recht hübsch gefördert;
vor Allem sind die Kolonialausgaben bewilligt
worden, freilich nicht, ohne daß der Kolonialver-
waltung von allen Seiten recht lebhaft Klagen
vorgetragen wurden. Namentlich waren es die
bekannten Vorkommnisse in Kamerun, sowie im
deutschen Südwestafrikanischen Schutzgebiet, die
zum Gegenstand einer recht heftigen Kritik gemacht
wurden. Der Reichskanzler, sowie der Leiter der
Kolonialabtheilung haben mehrfach, doch die ein-
geforderten amtlichen Berichte abgemauert, aber
die Redner aus dem Hause konnten doch ihren
Unwillen nicht unterdrücken. Dringend wurde
auch der Wunsch laut, es möchte mehr Gewicht
darauf gelegt werden, daß nur solche Beamten
nach dem Kolonien entsandt würden, welche wirk-
lich die dortigen Verhältnisse zu würdigen
und die Eingeborenen richtig zu behan-
deln wüßten. Im preussischen Ab-
geordnetenhaus gelangten wenig in-
teressante Dinge zur Verhandlung. Die
Veratung eines Antrages, der sich mit den viel-
erörterten Stofftarifen für Getreide und
Wollengabrilate auf den preussischen Staats-
bahnen beschäftigte, ist von der Tagesordnung
abgesetzt worden, weil der Eisenbahndirektor Dr.
Tzielen erklärte, daß im Schopfe der Staats-
regierung die Erörterungen darüber noch fortdauern, was mit den Tarifarbeiten am besten
anzugehen liege. Schlimme Stunden verlebte
jetzt der Kriegsminister Vorjart von Sollenborn
in der Budgetkommission des Reichstages. Doch
nie sind von den Forderungen der Militärver-
waltung für Kleinenbauten und dergleichen so
viele Kosten gestrichen worden, wie diesmal. Der
Minister hat nicht wiederholt, daß nur wirklich
dringende Forderungen verlangt würden, aber
die Reichstagskommission blieb bei ihren Ab-
streichern.
Die thurmhohe Freundschaft zwischen Ruß-
und Frankreich hat jetzt zum ersten Male einen
starken Stoß bekommen. Die Wärschen der Pariser
Deputirtenkammer steckte eine außerordentliche
Erhöhung der Getreidezölle an, und
alle Wärschen, die Dinge nicht zu übertreiben,
blieben erfolglos. Da ist denn von Paris aus
eine deutliche und bestimmte Schritt nach
Paris gekommen, daß die russische Regierung
es an Frankreich nicht verdröten könnte, ihre Zölle
zu erhöhen, oder wenn dies geschehen sollte, so
werde auch der im Vorjahre abgeschlossene
russisch-französische Handelsvertrag sofort ge-
kündigt werden. Man hat in Paris nun doch
einen kleinen Schritt bekommen und die Kammer
hat von der ursprünglich geplanten Erhöhung
abgesehen und es bei einem geringeren Maßstab
bewenden lassen. Die Pariser Anarchisten
sehen auch in dieser Wöche nicht, sie haben er-
neute Attentatsversuche riskirt, aber nicht Bomben
geworfen, sondern dieselben in Holzschimmern
derartig verbergt, daß die Dinger bei
einer gewaltsamen Thüroffnung plagen mußten.
Dann waren die Bombenmänner verschwunden,
nachdem sie die Thüren durchschloffen hatten.
Zum Glück ist diesmal kein erschwerter Schaden
hervorgezogen. Die Pariser Geschäftsleute, die
öngeln ihr schmale Einnahmen laggt, beginnt
aber nun doch etwas nervös zu werden, da sie
einen allgemeinen Fortzug der Fremden befürchten.
Daß sich der Pariser Fremdenstrom bei stetiger
Wiederholung solcher Attentats erbedlich ver-
mindern wird, kann nun allerdings wohl kaum
in Zweifel gezogen werden. Auch in Spanien
hat man eine neue, weitverbreitete Anarchisten-
Veränderung entdeckt, deren Ziel die Er-
mordung von hochstehenden Beamten war. Im
Greenwich-Park bei London wurde ein
verunglückter, in den letzten Jahren liegender An-
satz gefunden, der eine Bombe in der Tasche
getragen hatte, die unterwegs selbst explodirte
und ihren Träger zerstückte. Wegen der
verschiedenen englisch-französischen
Zusammenstöße in Nord-Afrika ist jetzt
zwischen beiden Regierungen die erforderliche Ver-
einbarung erzielt worden.
Stufige parlamentarische Kämpfe haben augen-
blicklich in den Volksvertretungen von Rom und
Budapest. Die italienischen Kammer, die
jeden wieder zusammengetreten sind, haben vor
der schweren Aufgabe, die ihnen vom Ministerium
Crispi unterbreitete Finanzreform zu be-
rathen und darüber zu beschließen. Mit den
italienischen Finanzen steht es heute erwie-
renenherber, daß man ohne sehr erhebliche
neue Steuern nicht weiterwärtigkeiten kann,
wenn nicht anderwärts die Kräfte bedeutend
verringert würde. Und von dieser Verringerung
will die Regierung nichts wissen, weil sie gleich-
bedeutend gewesen wäre mit einem Verzicht auf
Italiens' Großmachtstellung. Da aber die
wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande wenig
günstig sind, wollen die Abgeordneten nicht
recht auf die Vermittlung der neuen
Abgaben heran, und da es in sei-
nem Parlament der Erde wohl so
viel heißes Blut giebt, wie im römischen, so
kann man sich denken, zu welchen Szenen es
hier kommt. Ministerpräsident Crispi bewahrt
erfreulicherweise die volle Ruhe, und es ist zu
hoffen, daß es ihm gelingt, die Kräfte zu brechen.
Recht heiß geht es auch im ungarischen Reichs-
tag, wo die neue Ehegesetzgebung zur
Veratung steht, die auf das Festigste ange-
sehen wird. Der Charakter der neuen
Gesetzgebung ist liberal, wie der des Ministeriums
Wärsche, und mit dem letzteren steht oder fällt
auch das ganze Kabinett. Im Orient ist es,
wie gleich bemerkt sein mag, überall still, auch
in Serbien. Da es die Stelle vor dem Frühlings-
festen ist, dürfte bald genug die Zeit sein.
Der brasilianische Bürgerkrieg scheint
nun doch endlich zum Abschluß kommen zu wollen.
Dem Präsidenten Peizoto haben seine nach allen
Ecken und Enden telegraphirten Siegesberichte
wider geschloffen, die Aufständischen sind ihm näher
und näher gerückt und haben, wie bekannt
wird, bereits einen Theil von Rio de Janeiro
eingenommen. In wiederholten Gelegenheiten, die in den
letzten Tagen stattgefunden haben, sind die Aufständi-
schen stets Sieger gewesen, wie denn überhaupt einer
ganzen Reihe von Prozessen ihr Erfolg schon
entschieden ist. Man kann hoffen, daß das un-
heilvolle Regiment des jetzigen Präsidenten und
seiner Genossen, die nur in ihre Tathen hineinwirth-
schaften, bald befristet und wieder Ruhe und Ordnung
im Lande hergestellt sein wird. Das Vergnügen,
nach dem Sturz des Kaiserthums, antimonarchi-
sche Regierungsformen zu haben, hat den Brasilian-
ern schon Millionen über Millionen gekostet, mehr,
als der Kaiser von Brasilien in einigen
Menschenaltern erhalten hätte. Demals mag
auch mancher Diktandhinter vorhanden ge-
wesen sein, aber so geflohen, wie heute, ist
jedenfalls nicht worden.

Reise der kaiserlichen Familie nach
Abbazia.
Die Kaiserin wird sich am 10. März mit
den kaiserlichen Kindern nach Abbazia
geben. Der Kaiser wird nach der Er-
ledigung des russischen Handelsvertrages gleich-
falls nach dort reisen. Die Reise ist durch
Erholungsbedürfnisse der Kaiserin veranlaßt.
Auf der in London gemieteten Nacht „Christabel“
wird die Kaiserfamilie während ihres Aufent-
haltes in Abbazia, wo die Wilken Amalia und
Angiolina gemietet sind, Seefahrten längs der
dalmatinischen Küste unternehmen.
Abbazia, ein rasch emporgekommenes Winter-
ort und Seebad, liegt in der österreichischen
Bezirkshauptmannschaft Solokca (Friauni), 4 km
südwestlich von der Station Matulje. Abbazia,
durch den Monte Maggiore (1396 m) geschützt,
durch den Monte Maggiore des Adriatischen
Meeres, am Duarner-Bahnen des Adriatischen
Meeres, mit allen u. s. w. u. s. w. Sothene Strand-
Kronenbäder führen nördlich nach Solokca, südlich
nach den malerischen Küstenorten Pola und
Lovanca. Abbazia, namentlich durch den
widerstandsfähigen Reich der Kaiserin von Oesterreich
rasch in Aufnahme gekommen, steht mit Fiume
in Dampfverbindung.
Parlamentarische Nachrichten.
Preussisches Abgeordnetenhaus. Sonnabend-
sitzung. Das Haus genehmigte den ganzen Etat des
Ministeriums für Handel und Gewerbe. Dabei wurden
schwere Wünsche wegen Aufhebung der nationalen Ver-
einigung der gewerblichen Lehrer ausgesprochen, ferner eine
größere Unterstützung der gewerblichen Hochschulen, sowie
die Verringerung von solchen Schulen verlangt. Handels-
minister von Bötticher verwies auf die Finanzlage, die
im Allgemeinen nicht geläufig, wesentlich aber un-
gewiss zu machen. Es folgte dann die erste Beratung
des von Herrn v. Bötticher schon angenommenen Novelle zum
Berggesetz, die die Zulassung der neuen Förderer land-
w. Bergbauern wurde mit Zustimmung der nationalen Ver-
einigung. — Nächste Sitzung: Mittwoch 1. März. (Stat
der direkten und indirekten Steuern.)
Die Chancen des russischen Handels-
vertrages. Aus Reichstagskreisen wird ge-
schrieben: Am Sonnabend, an welchem keine
Plenarsitzung abgehalten wurde, fanden die
Hauptversammlungen der Reichstagsfraktionen
über den russischen Handelsvertrag statt. Die
Ausichten für Annahme des Vertrages sind nach
dem, was man über die Stimmung in den Frak-
tionen erfährt, nicht ungünstig. In der
national-liberalen Fraktion belief sich die Zahl
der Vertragsgegner anfänglich auf drei-
ßig, jetzt sank sie zwischen sechs- und acht
auf eine weitere Verminderung steht
aus. Als Redner der Partei wird in erster
Linie der Abg. von Hagenau auftreten, im
Wortern wird der Abg. Wittler für den Ver-
trag eintreten, der mit teils industriellen Ver-
einigungen zur Auslassung genau vertraut ist.
Allen Ansichten nach werden am ersten Tage der
Beratungen außer den Vertretern der Regie-
rung hauptsächlich Gegner des Vertrages zu
Worte kommen. Die Regierung wird durch den
Reichskanzler Grafen Caprivi und den
Staatssekretär Freiherrn v. Marschall vertreten
werden. — Für die heute beginnenden Verhand-
lungen und die späteren Abstimmungen über den
russischen Handelsvertrag hängt Alles von der
Beurteilung des Hauses ab. Sämmtliche Fraktions-
vorstände haben daher an die Mitglieder der
Aufsichtsrath gerichtet, sich von heute ab an den
Sitzungen des Reichstages zu betheiligen und nur
aus dringlichen Gründen fortzubleiben. Es ist
ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Abwesen-
heit jedes einzigen Mitgliedes von Anfang an und
in nicht nur für die entscheidenden Abstimmun-
gen erforderlich ist. Man rechnet für die erste
Lesung drei bis vier Sitzungen und für die
als 1. Lesung nach unternehmende Kommissions-
beratung etwa eine Woche. Die zweite Lesung
dürfte an der Hand mündlicher Berichterstattung
stattfinden, da für eine schriftliche unter den ge-
gebenen Verhältnissen die Zeit nicht ausreicht.
In der Budgetkommission des Reichs-
tages wurde Freitag die Beratung des Extra-
ordinarums des Militärerats fortgesetzt. Die
zum Erweiterungsbau des Militär-Institutums in
Dannover für Grundriss bewilligt sind 265,000 M. wurden bewilligt. Ebenso eine
Reihe anderer Forderungen, darunter 100,000 M.
als 1. Rate für eine vierjährige Garnison-
stube in Thorn, 187,000 M. zur Erweiterung
des Barackenlagers bei Alts, 1,000,000 M. zur
Erweiterung eines Truppenübungsplatzes für das
Garderegiment, 1,500,000 M. zum Truppenbau-
haus.

Nede des Kaisers auf dem Festmahl
des brandenburgischen Provinzial-
landtags.

Auf dem Festmahl, das am Sonnabend
Abend in Berlin der Oberpräsident von Anhalt
den Mitgliedern des brandenburgischen Provin-
ziallandtags im Englischen Hause gab, brachte
der Gastgeber das Hoch auf den Kaiser
aus. Der Kaiser erwiderte darauf, Er
betonte die innige Verbindung der Provinzial-
länder mit der Mark Brandenburg, erwähnte, wie
viel der Große Kurfürst für die Provinz gethan,
stodt in die Rede eine kleine Episode aus der hollän-
dischen Geschichte bezüglich des Todes Wilhelms
von Oranien ein, und kam von dieser auf die
Großthaten Kaiser Wilhelms in den Jahren 1864, 66 und
70 zu sprechen. Die brandenburgische Frage
blide jetzt auch auf das blaue Meer, wie das schon
J. des Großen Kurfürsten der Fall gewesen. Jeder
sei auf dem Schiffe, das den Namen Branden-
burg trage, in jüngerer Zeit ein großes Unglück
begegnet. Die dabei Verunglückten hätten alles
große Seelente den Tod gefunden. Als Andenken
schenke er der Provinz das Bildnis dieses
großen Schiffes und trinke auf das Wohl der
Provinz Brandenburg.
Der Vorsitzende des Provinziallandtages Hr.
v. Wanteuffel dankte dem Kaiser für das
Gesicht und bat, als Zeichen des Dankes, ein
nominales Hoch entgegenzunehmen. An Ehren-
gästen waren anwesend der Herzog Johann
Albrecht von Mecklenburg, die Minister v. Ber-
lepsch und Dr. Witzel und Oberbürgermeister
Jelle von Berlin.

Inferate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch, den 28. d. Mts.,
 Vormittags 10 Uhr,
 verfiel ich im „Café“ hier:
 1 Weinlo (fast neu), 1 Kleider-
 schrank, 1 Wäscheschrank u.
 1 Kommode.
 Merseburg, den 26. Febr. 1894.
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung
 Mittwoch, den 28. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr,
 werde ich im Grundbuch Blatt 6 hier
 als Versteigerer Carl Rummel-
 schen Concursmassen gebrüch.
 1 halberdeckte Kutsche,
 gut erhalten,
 1 Pferd, 6jähr. Dunkelschimmel,
 Ölfarbe, gut gepflegt,
 öffentlich meistbietend versteigern.
 Merseburg, den 16. Februar 1894.
 Concursverwalter Kunth.

6000 Mark
 auf Landgrundstücke bei größter Sicherheit
 von pünktlichem Zinszahl zu ziehen ge-
 sucht. Näheres bei
 Zentgraf-Heber.

Gliederwalzen
 von 12 bis 26 Zoll und
Aker-Schlichter
 hält auf Lager
 Wünderdorf bei Merseburg.
 G. Horn.

la. Saatbafer, Proprietärs-Aussucht,
Saat-Weidenbohnen, Körner,
**Wendehausbafer, Mais, Acker-
 Weizen,**
Saat-Erbfen und Wicken in
 div. Sorten, sowie alle Art u. Klei-
 samereien empfohlen und haben mit
 Dingen gern zu Diensten
J. G. Hoeltz & Söhne
 in Naumburg a/S.,
 Getreide, Düngemittel, Futterstoffe
 und Samereien en gr.

Holländer-Kälber,
 im Mutterleibe importiert,
 hat abzugeben
Domaine Schladebach.
 Eine Kuh mit dem
 Kalbe steht zu verkaufen
 Abenddorf Nr. 18.

Alle Annoncen
 vermittelt prompt u. billigt
 an sämtliche Blätter
Rudolf Mosse
 Annoncen-Expedition
 in Merseburg
 Vertreter Herr A. Wiese.
 Kostenanschläge, Katalog und jede
 Auskunft in Anfertigungsangelegen-
 heiten werden gern gratis erteilt.

Lehrling
 mit guten Schulnüssen für die Stellung
 bei **G. W. Hoyer Nachf.**
 Gutsverwaltung, Weichenfels a/S.

**Aufsicher, Knechte, Pferde-
 u. Schenkenjungen, Mäd-
 chen, Feld- und Ziegelei-
 arbeiter** besorgt schnell und billig
A. Elsner, Breslau,
 Schwertstr. 22

Ein gesundes und fleißiges, mit guten
 Zuanfichten versehen, Haus u. Küchen-
 mädchen sucht zum 1. April d. F. bei
 hohem Lohne
 Die Direktion der Landwaisen-
 Anstalt zu Langendorf b. Weichenfels.

Sanges Mädchen, welche es hochen
 kann, sich der häuslichen Arbeiten
 unterziehen, auch im Geschäft mit thätig
 sein muß, wird bei hohem Lohn nach
 Frankfurt a. M. verlangt. (Familien-
 Anschluß) Näheres bei
 Zentgraf-Heber.

Eine jung u. guten Jeun. verf. **Land-
 wirtsch. Lehrling** wird für sofort
 gesucht; auch ein fleißige Köchinnen,
 Kinderfrauen resp. Fräulein,
 fähig Haus- und Stubenmädchen
 gute Stellung wurde
W. v. B. Kassel,
 Jehannstr. 19.

Gothaer Lebens-Vericherungs-Bank.
 Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen
 Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Ver-
 sicherungen und erbetet sich zu jeder gewünschten Auskunft.
 Paul Voigt, Weiße Mauer 3, 1.

Lebens-Vericherungen
 für die
„Iduna“ in Halle a. S.
 vermittelt
Merseburg. Otto Peckolt. Markt 6.

Einladung!
 Der D. Inspektoren-Verein, Hauptverein der
 Landw. Beamten und Berufsge., hält am 11. März er.
 in Halle a. S. in den „Kaisersälen“ eine **ausserordentliche
 General-Versammlung** ab und ladet seine Mitglieder, sowie alle
 Kollegen, Berufsge. und Freunde seiner humanen Bestrebungen hierdurch
 freundlichst ein. Auch die Herren Feziger und Bäcker herzlich willkommen!
 Der Vorstand.

Sonntag, d. 4. März, Nachm. 1/2 4 Uhr,
 findet in Halle a. S., „Prinz Carl“, eine

Protest-Versammlung
 gegen den
Russischen handels-Vertrag
 statt.
 Referent: Hr. Reichstagsabgeordneter Lutz,
 Mitglied vom Bunde der Landwirthe.
 Zur Deckung der Unkosten werden an Saaleingang
 20 Pf. erhoben. — Juden haben keinen Zutritt.
 Der Vorstand
 des deutsch-sozialen Vereins
 für Halle und Saalkreis.

Von Donnerstag, den 1. März
 ab, stehen 40 Stück beste
 hochtragende und neu-
 milchende
Färsen und Kühe
 bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberger.

Hühner, Italiener, in 4 bis 6
 Wochen legend, von
 W. 1,60 an, auf 10 Stk. ein Freihuhn.
 Züchter u. Weid. gratis.
 Sefner, Kande., Pantkeil (Baden)
 S. 10 Pf. 10 Pf., enthält
 1 Hettgans, 1 Krutbahn,
 3-4 Bratenten. 3-4 Suppen-
 hühner o. 3-4 Poulards, portofrei geg.
 Nachm. für W. 5,50. **Alexander
 Schwarz,** Großfunda (Ungarn).
 Eintheilt Auskunft
 über die vortheil-
 haften Lebens- und Kinderzinsener-
 Versicherung
H. Zahn, Amtshäuser G. e.

Visitenkarten
 Verlobungsanzeigen
 Einladungen etc.
 elegant * billig
Merseburger
 Kreisblatt-Druckerei.

Fein. Agenten f. d. Verkauf von
 Hamburg. Cigarren a. Priv. u.
 Refaktur. a. hohe Vergüt. gef. **Wilh.
 Schwann,** Hamburg.

Musik!
 Offern finden bei Unterzeichnetem
 Söhne adhibarer Eltern freundliche
 Aufnahme.
**Musik-Institut Markranstädt,
 F. Rohland,** Director.

Pension für Schüler. Gut.
 Billig. Beschäftigung d. Schül-
 er. Was? sagt die Kreisblatt-Expedition.

**Freundl. od. möblierte Woh-
 nungen,** Stube und Kammer, sind
 an einzelne Herren mit oder ohne Pension
 sofort zu vermieten und zu beziehen
 am Gottshardstr. 22.

Für Rettung v. Trunksucht!
 Verleitet Anwesende nach 17jähriger
 unveränderter Methode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung mit, auch ohne
 Vorwissen, zu volligen, **23** keine
 Berufshörung, unter Garantie. **23**
 Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken bei-
 zufügen. Man adressire: „Privatankalt:
 Dr. Christiana b. Saffingen, Baden.“

Wichtig für Hausfrauen!
Annahme
 von alten **Wollschafen** zur Um-
 arbeitung in geistmadolle, waschichte
 Kleiderstoffe für Damen und Herren.
 Muß er auf **Wolle** gratis und franco
Otto Florstedt,
 Eisleben, Breitstraße 105

Huttermöbren
 à Gr. M. 1,25, verkauft
Rittergut Zöschchen.

Weisfuttermehl,
 von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waageneisse.
G. O. Liders, Dampfweihenle, Hamburg.

Damenfrisuren
 fertig sauber und billig
 Frau **L. Lange,** Markt 53.
 Daselbst wird ausgefärbtes
Damenhaar gefärbt.

Meinen geehrten Kunden von
 Merseburg und Umgegend zur gef.
 Nachricht, daß sich mein Geschäft
 vom 1. April 1894 ab nicht
 mehr Gutenbergstr. 3, sondern
Rl. Ritterstr. 17
 im Hause des Herrn Feizrich
 Schulze befindet.

Unzugsalber
 verkaufe ich bis dahin sämtliche
 Waaren zu herabgesetzten
 Preisen.
 Hochachtungsvoll
Th. Rosner,
 Gardinen- u. Wäschegechäft.

Während des Jahrmarttes
 täglich frisch (24 Std. am Gutesplan):
Casellan, Edelstisch, Dösch,
große Seringe, feine Gapsche
Wollbüchse, feine Kieker u. Schme-
ckliche Büchse, und Brathering
 im Ganzen u. in d. **Halle, Spotteln,**
 geringe, feine **Delikatessen** und **Catania-
 Blut-Apfelklee**
Ad. Schmieder aus **Halle.**
 Frischen Zander,
 frische englische Natives-Austern,
 Puter, franz. Poularden, Capaunen,
 hochfeinsten Astrachaner Caviar,
 frischen Hummer,
 fließend fetten ger. Rheinlachs,
 echte Strassburger Gänseleberpasteten,
 feinste Gemüse-Conserven
 empfiehlt
C. L. Zimmermann

Speckfuchen
 heute Dienstag von 1/2 9 Uhr an bei
G. Klaffenbach,
 Widamir, Markt.

Gebrannten **M. Lange-Java-Kaffee**
 10 Pfund-Portad 12 M. **Edel-Voll-**
stische Kaffeebohnen, fröhlig, pr. 10 Pf.
Sad 11 M. 500 hochfeine, schön rennende
Java-Sumatra-Gigarren 14 M. Hell,
Handtabak 10 Pf.-Pack 7 M. Zolfter
 u. franco gegen Nachn. **W. Zentgraf**
G. Kemper in **Arzberg** bei **Wegberg,**
 Gutsbesitzer.

Billig und reell!
 liefert je 9 Pf. netto franco Nachnahme:
Postkaffebutter 1. tagl. f. M. 7,75
Blüthenhonig, Tafelorte, * 5,25
Malzkeimhonig, allerfeinst, * 5,50
4 1/2 Pf. Butter 4 1/2 Pf. Soma, * 6,50
Maifestgügel je 9 1/2
 netto franco als: **Gänse, Enten,**
Poularden oder Suppenhühner,
 jung und fet, frisch geschlachtet, trocken
 geröhrpht u. sauber entwidelt, je * M. 5,50
Eier, 60-65 Stück, frisch, sorgfältig
 verpackt M. 4.—
Gänsefedern, schnee-
 weiß,
 daunenreich, neu und fein geschliffen, à
 Pf. M. 2,25, ungeschliffen M. 1,50
 franco und portof.
S. Zimet, Burgaz Nr. 292 (Galtz).

Stern-Cement
 den besten Portland-Cement
 empfiehlt
Richd. Toepffer
 Magdeburg.

Süßrahmbutter,
 9 Pfund netto, franco **M. 7,50**
Bienenhonig,
 9 Pfund netto, franco **M. 7,45**
Gänsefedern,
 schneeweiß, daunenreich, fein geschliffen, pr.
 Pf. M. 2,25, ungeschliffen **M. 1,70**
Maifestgügel,
 frisch geschlachtet, als: **Enten, Gänse,**
Poularden, 10 Pf. M. 5,50.
Kaminröhren, Iulle (Galtz)

Apfelwein beste Qualität
 glanzhell, per
 Liter 25 Pf. und billiger; **Wouffug**
 per Klasse M. 1,30 sendend, unt. Nachn.
G. Fritz in **Poschheim** am **Wain.**

R. Sander, Leipzig,
 Bergstr. 5.
 vermittelt An- und Verkauf, Tausch von
 Gütern, Wäbren, Grundstücken, Gall-
 höfen jeder Art. Geld auf Hypotheken
 Waaren, kauft Waldungen.

Heilgymnastik
 * Massage *
 * Orthopädie *
Dr. Randohr's
 Medico-mechanisches
 Zander-Institut
 Leipzig
 Bahnhofstrasse 3.
 Prospekt auf Verlangen
 an Einsenden.

Postgehilfenprüfung.
 Vorbereitung dazu im Inst. concess.
 Institut von **Dirck Weber,** Leipzig,
 Salomostraße 25. Preis 600 Mt.

Bauern-Verein
 f. Merseburg u. Umgegend.
 Die erste Hebungssunde zum
 Contingent findet Mittwoch, d. n. 28.
 d. M., Abends 7 1/2 Uhr, im „Café“
 S. a. l. e. statt, um wech u. in diesem
 Abend die nächsten Stunden 8 gegen durch
 Herrn Langlocher W. S. o. f. m. a. n. ange-
 stellt werden. **Der Vorstand.**

Landwirtschaftlicher
Consum-Verein
 e. G. m. b. H. Merseburg.
Versammlung
 Mittwoch, den 28. Februar er.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 im „Zivoli“.
 1) Beschluffassung in der Zängerischen
 Bauergesellschaft.
 2) Geschäftliche.
Der Vorstand.

Reichskrone.
 Freitag, den 2. März 1894,
 Abends 7 1/2 Uhr:

Klavier-Vorträge
 des Pianisten
Willy Straube.
 Zum Vortrag kommen Klavier-
 werke Beethoven, Schumann, Chopin,
 Liszt, sowie Lieder und Duette, ge-
 sungen von **Schülerinnen** der
 Frau **Martha Straube.**
 Billeterverkauf in der Buchhandlung
 des Herrn **Steffen** hagen.
 Eintrittspreis: Saal nummerirt 1 M.,
 Gallerie 75 Pfg.

Für sämtliche Schüler und
 Schülerrinnen des Instituts Freikarten
 a. d. Geisel 2, 1.

CASINO.
 Donnerstag, den 1. März er.,
 Abends 8 Uhr:
**Grosses Extra-
 Militair-Concert,**
 gegeben von der Capelle des Infanterie-
 Regiments Nr. 36 unter persönlicher
 Leitung seines Capelmärsers, **Hrn. Wiegert.**
Entree 50 Pfg.

Kaiser-Wilhelmshalle.
 Sute:
Abschieds-Concert,
 ausgeführt von der berühmten
 ungarischen Damen-Kapelle
 „**Da Capo**“.
 Die Direction.

Feldschlösschen.
 Heute Dienstag: **Schlachte-
 fest,** wozu freundlichst einladet
A. Klessler.

Unser heut'g. Anlaß
 liegt eine **Samen-Offerte**
 der weltbekanntesten Firma **M. F. Ehren-
 sen,** Hoflieferant, Erfurt (Ehrlinger-
 Central-Saat-Stelle) bei. Da die Saat-
 zeit heranrückt, so machen wir die Leser
 dieses Blattes auf diese Beilage besonders
 aufmerksam, da einem Jeden hiermit
 Gelegenheit geboten ist, seinen Bedarf an
 Samen, seien sie für Wald und Feld,
 Garten oder Haus bestimmt, in bester und
 billigster Weise decken kann. Wir bitten
 von dieser günstigen Offerte den aus-
 gezeichneten Gebrauch machen zu wollen.

Responensadress für den Anzeigen- und Anfertigungs-; G. Klessler in Merseburg. — Geschäftsverbreitung und Verkauf von R. Reichardt in Merseburg, Wittenberger Str. 10.

